



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Herausgeber: ProMÖLLTAL – Initiative für Bildung, Kultur, Wirtschaft und Tourismus
Lektorat: Joe Rabl
Grafik und Produktion: Nadine Kaschnig-Löbel
Coverfoto: „Der Himmel über dem Mölltal“, mit freundlicher Genehmigung
von Alexander Müller
„Das lange Tal der Kurzgeschichten“ mit freundlicher Genehmigung von Sabine Seidler
Druck: Těšínská Tiskárna, Český Těšín

ISBN 978-3-7025-0965-1

www.pustet.at

LAND KÄRNTEN
Kultur

GEGENWIND

DAS LANGE TAL DER KURZGESCHICHTEN

VERLAG ANTON PUSTET

INHALT

- 7 **VORWORT**
- 8 **HEIMFAHRT** HARALD JÖLLINGER
- 11 **ÜBERWIEGEND HEITER MIT GEGENWIND** BETTINA SCHNEIDER
- 17 **WER DEN HIMMEL VERDIENT** ROBERT KLEINDIENST
- 20 **REBELLION** CHRISTINA WERMESCHER
- 23 **DIE KATZE** EDITH ANNA POLKEHN
- 27 **DER STILLE STURM** ANNA FERCHER
- 33 **DER PERFEKTE PLAN** ANKE ELSNER
- 38 **LOISE** MARTINA LEDERER
- 43 **TANZEN IM WIND** MATTHIAS DAXER
- 49 **219A UND 219B** HARALD TRIEBNIG
- 52 **BAUCHGEFÜHL** ROSA AMON
- 56 **DIE FRAU MIT DEM HUT** LIVIA THURNER
- 61 **AUSBRUCH** NICOLE MAKAREWICZ
- 64 **DAS ALTE HAUS VON NEBENAN** DANIELA KOFLER
- 67 **SANFT STRICH DER WIND** SILVIA EBNER
- 71 **FERNAB VON DOSENFUTTER – KAUEN WIR BIRKEN,
WIND UND SCHNEE** EVA WASSERTHEURER
- 76 **PAULA!** HELMUT LOINGER
- 81 **NICHT MIT ADELE** REGINA APPEL
- 88 **DUMMA BUA** GERHARD BENIGNI
- 93 **DAS VERLORENE KIND** HEIKE NEUMANN
- 98 **DER TIERISCHE BEISTAND** JOSEF MESSNER
- 102 **ONKEL JOGL** KARINA LUGER
- 106 **IN VENT** BARBARA RIEGER
- 110 **... UND GEHT** BEATE ROLA
- 115 **GEGEN DEN WIND ODER WIE HÄLT MAN
EINEN MOMENT FEST?** CORINA LERCHBAUMER
- 119 **MARIA UND GEORG** KARIN SEIDNER
- 124 **UND DIE LIEBE, DIE SPUCKT
DIR INS GESICHT** JOHANNA WURZINGER
- 127 **DER FALSCHE STORCH** CHRISTIAN PERNEGGER
- 132 **GEGEN DIE STRÖMUNG,
GEGEN DEN WIND** WOLFGANG FERCHER
- 137 **EIN TAG, EIN LEBEN** PAUL ZINELL
- 141 **AM FENSTER** KERSTIN BRICHZIN
- 145 **HART AM WIND** SYLVIA ISEPP
- 150 **MITTERNACHTSFIAJKO** ROMAN MARKUS
- 156 **NACHWORT**



VORWORT

Letztes Jahr, Ende Oktober, fegte ein Sturm, von der Adria kommend, über die Dolomiten ins Mölltal. Die Fichten an den steilen Hängen hatten keine Chance. Sie konnten sich noch weit zurückbiegen, aber als sie zurückschnalzten, brachen sie. Als es endlich zu regnen und zu stürmen aufhörte, gab es große Flächen des vormals dichten Waldes nicht mehr und die Stämme lagen wie Knochen am Boden.

Nicht nur deshalb wurde „Gegenwind“ zum Thema des 4. Mölltaler Geschichten Festivals. Es war ein Jahr, in dem vielen unsere Verletzlichkeit und die unserer Erde bewusst geworden sind. Von Zeit zu Zeit jedoch bringt Gegenwind auch Inspiration, Lebenslust, Humor und Triumph.

Viel Vergnügen beim Lesen!



beobachte ich, wie sie zu einem kleinen Punkt wird und schließlich gänzlich aus meinem Blickfeld entschwindet.

Schon bald kommt das Gebäude, in dem ich mein Dasein friste, in Sicht. Ein Schild mit der Aufschrift „Psychiatrie“ bestätigt mir noch einmal, dass ich hier richtig bin. Ich seufze. Trautes Heim, Glück allein. Bei mir trifft das wohl nicht ganz zu. Der Wind wird stärker und schubst mich sanft durch das vergitterte Fenster, dann zieht er sich wieder zurück. Er hat seinen Part erfüllt. Er hat mich „nach Hause“ gebracht. In dem Bett dort, in dem Zimmer, liege ich. Es ist seltsam, mir selbst beim Schlafen zuzusehen. Da werde ich immer so sentimental. Ich fliege ganz nahe an mich heran und betrachte mich aufmerksam, so wie die Frau kurz zuvor. Mein Gesicht, meine Hände, meine Kleidung, all das bin ich. Ein Lächeln erhellt mein Gesicht. Dann hebe ich ganz langsam meine Hand und lege sie in meine, woraufhin ein Sog mich erfasst und ich mich schließlich in meinem Körper wiederfinde.

„Sie hat wieder einen Anfall!“, sagt Dr. Rolf in ruhigem Tonfall. Zu wem er spricht, kann ich jedoch nicht erkennen. Mein Körper bäumt sich auf. Immer dasselbe! Kaum bin ich wieder da, hat mein Körper einen Anfall. Als ob er versuchte, mich loszuwerden! Doch ich gebe nicht auf. Schließlich habe ich eine Mission! „Rettet sie!“, versuche ich zu sagen, aber meine Stimmbänder wollen einfach nicht gehorchen. „Rettet die Frau mit dem Hut!“, versuche ich es wieder und tatsächlich dringen Geräusche aus meinem Mund, die allerdings mehr nach unverständlichem Gebrabbel als nach einem Satz klingen. Also wiederhole ich es immer und immer wieder. Und mit jedem Mal wird es etwas besser. Jedenfalls in meiner Vorstellung. Dr. Rolfs Reaktion sehe ich leider nicht. Mein Körper ist zu schwach, um die Augen zu öffnen.

Ich wirke sicher gruselig, in meinem Wahn. An seiner Stelle würde ich wohl davonlaufen. Allerdings bin ich nicht der Doktor. Also kann ich nur hoffen, dass er mich versteht.

Livia Thurner

Die jüngste Autorin dieses Buches lebt mit ihrer Familie, vier Hasen und einer Katze am Achensee in Tirol. Sie besucht die 6. Klasse des Musikgymnasiums des BORG Innsbruck – sie spielt schon seit ihrer Kindheit Geige und Klavier. Am Sport und am Schreiben war sie auch schon immer interessiert.

AUSBRUCH

NICOLE MAKAREWICZ

Die Kinder sind aus dem Haus und aus dem Dorf, und das Haus ist zu groß geworden für dich und ihn. Leerstehende Kinderzimmer, in denen die Vergangenheit konserviert ist. Wenn sie auf Besuch kommen, der Sohn und die Töchter, gehen sie in der Zeit zurück, versuchen, sich an das Gewesene anzupassen. Vergeblich, sie sind dir und dem Haus längst entwachsen. Erfüllt mit Erfahrungen, die du nicht nachvollziehen kannst. Dein Horizont verliert sich in den Hügeln, die das Dorf umschließen, den Wäldern, die es umarmen wie ein hartnäckiger Liebhaber.

Alte Bäume, sagt er, soll man nicht umsetzen.

Ich bin kein Baum, erwiderst du und weißt nicht, ob du es laut gesagt hast.

Er antwortet dir nicht. Er ist kein Mann vieler Worte, kein Mann zärtlicher Gesten. Er ist spröde und abweisend wie die Landschaft, in der er zu Hause ist. Man kann ihn lieben oder hassen, Zwischentöne sind kein Teil seiner Welt.

Du hast ihn geliebt, am Anfang und auch später noch. Die Leidenschaft ist inzwischen zur Erinnerung verblasst und manchmal denkst du, die Kinder sind alles, was euch zusammengehalten hat. Kitt, der zerbröselt ist, mit dem Auszug der Jüngsten, die am weitesten fortgezogen ist, in ein meerentferntes Land. Die halbe Welt liegt zwischen euch, eine Welt, von der du nicht mehr gesehen hast als dein Dorf und die Stadt und einen sonnenbeschierten Strand, bei eurer einzigen Reise, ein Geschenk zur Silberhochzeit von euren Kindern.

Das Meer hat ihn erschreckt, und nie war er dir fremder. Du hast dich von der salzigen Luft liebkosen lassen, hast die Weite getrunken in gierigen Zügen. Du hast dich den Wellen hingegeben, die Füße in den Sand gebohrt, der weich war und fest, Glück gesammelt in Muschelform.

Nach Hause zu kommen war ein bisschen wie sterben. Beklemmung hat dir die Luft zum Atmen abgeschnürt, deine Seele zu einem harten Klumpen



gequetscht. Das Dorf, das Haus, dein Leben, alles ist dir kleiner vorgekommen, beengt und erdrückend.

Du hast versucht, mit ihm über die Gefühle zu sprechen, die dich überwältigt haben. Den Hunger nach Weite, den Durst, den du mit jeder Zelle deines Körpers empfunden hast. Das Verlangen nach diesem Mehr, das du zu begreifen begonnen hast als das, was dir dein Leben lang gefehlt hat.

Lächerlich nennt er deine Sehnsucht, Hirngespinste einer alternden Frau.

Du bist es gewohnt, nicht ernst genommen zu werden. Nicht von ihm. Auch deine Kinder begegnen dir mit liebevoller Herablassung. Sie sind nicht mehr Teil deiner begrenzten Welt. Sie haben das Mehr gekostet, geschlürft, getrunken, so wie sie einst deine Milch in sich aufgesogen haben.

Du vergräbst deine Sehnsucht im Garten, wo du immer mehr Zeit verbringst, je fremder dein Mann dir wird. Du wühlst in der Erde, säst und pflanzt und jätest und reißt aus und vertilgst und bringst in Form und unterwirfst, aber du selbst bleibst unbefriedigt und unerfüllt und leer. Dein Garten wandelt sich mit den Jahreszeiten, das Werden und Vergehen strukturiert deine Tage und Monate, doch deine Sehnsucht bleibt, dein Durst wird immer drängender, je mehr Jahre vergehen, je weniger Zeit dir noch bleibt.

Warum gibst du keine Ruhe?, fragt er.

Dein ewiges Herumkramanzen macht mich ganz narrisch, sagt er, und du denkst dir, *gut so*, und machst weiter, auch ihm zufleiß, wenn auch nicht nur.

Soll er sehen, wo er bleibt, denkst du, in seinem Zimmer vor dem Fernseher, der seine ganze Welt ist, aber deine schon lange nicht mehr.

So alt wie er ist, so alt werde ich nie, denkst du, *nicht einmal, wenn ich hundert werde oder hundertfünfzig*.

Er ist alt im Herzen, denkst du, *das war er schon, als er jung war*, denkst du.

Damals hast du das nicht gemerkt, weil du fast noch ein Kind warst und naiv dazu. Er hat euren Weg vorgegeben und du bist ihm gefolgt. Voller Bewunderung erst, dann aus Gewohnheit und irgendwann, weil du keinen anderen Weg mehr gesehen hast als den seinen.

Der Durst höhlt dich aus, zerrt dich zusammen. Während du schmäler wirst und rastloser, wird er behäbiger und schwerer. Er frisst dich auf mit seiner Beharrlichkeit, seiner sturen Verweigerung. Sein Unverständnis legt sich wie Ketten um dich, schnürt dich ein, fesselt dich an ihn und sein Leben.

Du kniest im Garten, deine Veilchen gehen unter und du befreist sie, rupfst Löwenzahn um Löwenzahn. Im Ohr die Stimme des Verkäufers, der dir erklärt, dass Veilchen das Unkraut fernhalten. *Nicht, wenn das Unkraut stärker ist*, denkst du, *so stark, dass ihm nichts gewachsen ist*.

Kein Veilchen ist robust genug, in seiner Umgebung zu gedeihen, denkst du. Dem Mitleid, das in dir aufwallt, lässt du freien Lauf. Die Veilchen sind wehrlos und zart, und du tust dir leid, und das ist in Ordnung, weil du das Meer gesehen hast und das Mehr erahnt. Du weinst deine Wangen nass, lautlos und unspektakulär. Kein Schniefen, kein Schluchzen, nur Tränen, die salzig und schwer deine Mundwinkel erreichen. Du schmeckst ihnen nach und schmeckst das Meer und seine Hilferufe ignorierst du, soll er doch sehen, wo er bleibt. Du schließt die Augen und verschließt dich vor allem um dich herum. Und plötzlich kannst du es sehen, kannst du dich sehen, am Meer und im Meer und in Ländern, deren Namen exotisch schmecken, in Wundern ertrinkend, die du dir nur imaginieren kannst.

Sein Herz ist schwach, hat es schwer mit seinem Körper. Zu schwer.

Du lauschst und hörst nichts außer dem Flirren und Summen und Rauschen des Frühsommertags. Ein Schmetterling flattert an dir vorbei und du folgst ihm mit den Augen von Blüte zu Blüte, bis er sich niederlässt.

Du lächelst und es fühlt sich ungewohnt an, als hättest du vergessen, wie es geht. Du wendest dich wieder deinen Veilchen zu und genießt das Brennen der Sonne in deinem Nacken und rupfst Löwenzahn aus, Pflanze für Pflanze, bis nur noch die Veilchen übrig sind, stark und lebendig und wunderschön.

Nicole Makarewicz

Die Wiener Autorin, die auch als Journalistin und Lektorin tätig ist, hat neben zahlreichen Kurzgeschichten in Literaturzeitschriften und Anthologien auch einige Bücher veröffentlicht: „Tropfenweise“ und „Jede Nacht“, beide im Seifert Verlag, sowie den Thriller „Dein Fleisch und Blut“ (Holzbaum Verlag). Zudem gewann sie den Forum-Land-Literaturpreis 2009 und den 12. Münchner Kurzgeschichten-Wettbewerb.
www.nicolemakarewicz.com





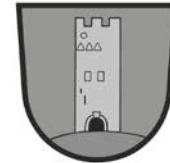
Heiligenblut



Großkirchheim



Mörtschach



Winklern



Rangersdorf



Stall



Flattach



Mallnitz



Obervellach



Mühldorf



Lurnfeld

NACHWORT

Was war das für ein Jahr! Dem trockensten Frühling folgte der heißeste Sommer, ein wunderbar sonniger Herbst wurde jäh beendet von einem heftigen November-Orkan, dem noch mehr Mölltaler Bäume zum Opfer fielen. Im Herbst jedoch saßen wir zusammen und hörten den Autorinnen und Autoren zu, die nach Flattach, Winklern, Mühldorf und Heiligenblut kamen, um uns ihre gegenwindgebeutelten Kurzgeschichten vorzulesen.

Deshalb geht auch unser erster Dank an sie – für ihre Kreativität, ihren inspirierenden Blick auf diese Welt, ihre Leidenschaft und ihre Hingabe zu einem nicht einfachen Hand-Werk. Der Dank gilt auch Gabriele Pichler für die perfekte Grafik des Festivals und den Mölltaler Künstlern und Künstlerinnen, deren Fotos die Kurzgeschichten in diesem Buch begleiten.

Wieder haben uns die Mölltaler Gemeinden und unsere Sponsoren und Förderer tatkräftig unterstützt – ohne sie würde es das Festival nicht geben. Besonders wollen wir hier das Land Kärnten, die Privatstiftung Kärntner Sparkasse, den Nationalpark Hohe Tauern in Kärnten und die Initiative ProMölltal hervorheben. Vielen Dank auch an Lektor Joe Rabl, an Gerald Klonner, Gestalterin Nadine Kaschnig-Löbel und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verlages Anton Pustet für dieses, unser viertes Buch.

Und hier sind sie, deren Engagement und Unermüdlichkeit das „Mölltaler Geschichten Festival 2019“ zu einem Erfolg machten:

Jennifer Amon • Bürgermeister Erwin Angerer und seine Mitarbeiter/-innen in Mühldorf • Gerold Barth • Anne Baumgart • BiohTrioh • Wolfram Böhme • Christa Drusznitzer • Bürgermeister Peter Ebner und seine Mitarbeiter/-innen in Stall • Olga Edlinger • Gerald Eschenauer und BUCH13 •

Yannin Espinoza Zwischenberger • Alexander Fankhauser • Melitta Fitzer • Christian Fleißner • Martin Fleißner • Karoline Fürstauer • Kurt Fürstauer • Ursula Gatterer • Fachjurorin Karin Gilmore • Nadja Göritzer • Silvia Göritzer • Bürgermeisterin Anita Gössnitzer und ihre Mitarbeiter/-innen in Obervellach • Heike Graf • Melanie Granegger • Franz Granig • Ilse Granitzer • Maria und Martin Granögger • Andrea Gruber • Gschrems • Engelbert Hauser • Margit Heissenberger und die Initiative für Kärnten • Bernhard Hirschberg • Franziska und Theresa Holzmann-Bär • Marie-Sophie und Iris Illwitzer • Dietmar Jahn • JF – die JungfideLEN • Helmut Michael und Michaela Kemmer • Daniela Kofler • Alexandra Königsreiner • Barbara Kramser • Fachjurorin Barbara Kreiner • Martina Lackner • Martin Lackner und Marlies Thaler vom TVB Heiligenblut • Gerhard Liebhart • Erika Loipold • Janine Mayer • Karin Mentil • Elisabeth Messner • Möllovar • Musikschule Mölltal und ihr Blockflötenensemble • Paula Müllmann und Eva Oberrainer von der Nationalparkregion Hohe Tauern in Kärnten • Bürgermeister Günther Novak und seine Mitarbeiter/-innen in Mallnitz • Gebhart Oberbichler • Erich und Gisela Olsacher • Fachjuror Kurt Palm • Kathrin Perchtold • Gabriele Pichler • Doris Pirker • Horst Plössnig • Bürgermeister Gerald Preimel und seine Mitarbeiter/-innen in Lurnfeld • Angelina Pucher • PVÖ Mühldorf • Gottfried Recnik • Sigrid Rieger vom Flattacher Hof • Fachjurorin Liliane Roth Rothenhorst • Bürgermeister Josef Schachner und seine Mitarbeiter/-innen in Heiligenblut • Ursula Schmöller • Heidi Schober • Bürgermeister Kurt Schober und seine Mitarbeiter/-innen in Flattach • Bernhard Schrall • Max Seibald • Sabine Seidler • Christian Senger • Mike Siebler • Fachjurorin Katharina Springer • Barbara Steiner • Regine Steinmetz • Bürgermeister Peter Suntinger und seine Mitarbeiter/-innen in Großkirchheim • Gustav Tengg • TG Tourismusgemeinschaft Mölltaler Gletscher • Christian Thaler • Bürgermeister Johann Thaler und seine Mitarbeiter/-innen in Winklern • Trachtenkapelle Winklern und ihr Quartett • Hans-Jörg Unterkofler • Bürgermeister Richard Unterreiner und seine Mitarbeiter/-innen in Mörtschach • Birgit Unterweger • Karin Vierbauch • Bürgermeister Franz Zlöbl und seine Mitarbeiter/-innen in Rangersdorf.

Auf Wiedersehen im Herbst im Mölltal!
Das Organisationskomitee
www.moelltaler-geschichten-festival.at



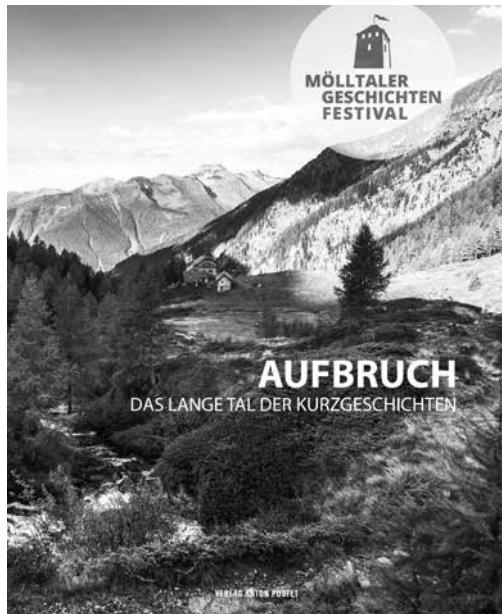


Marktgemeinde Winklern (Hg.)
Mölltaler Geschichten Festival
Das lange Tal der Kurzgeschichten

Berg- und Talbewohner

Das Mölltaler Geschichten Festival wurde 2016 ins Leben gerufen. Ein Kurzgeschichtenwettbewerb, öffentliche Lesungen der Autorinnen und Autoren, ein Schreibworkshop und ein Buch mit den besten Geschichten sind die Säulen des Festivals, das jährlich an immer anderen Orten des Kärntner Mölltals stattfindet. 30 Kurzgeschichten.

144 Seiten, mit farbigem Bildteil
ISBN 978-3-7025-0878-4, € 19,-
eISBN 978-3-7025-8048-3



ProMÖLLTAL – Initiative für Bildung, Kultur, Wirtschaft und Tourismus (Hg.)
Mölltaler Geschichten Festival
Aufbruch
Das lange Tal der Kurzgeschichten

Aus dem Tal in die weite Welt

Thema des Kurzgeschichtenwettbewerbes 2017 war „Aufbruch“. Diesem Motto folgend haben die Beiträge die Grenzen in alle Richtungen überschritten. Entstanden sind 40 Kurzgeschichten, die Alltägliches, Skurriles, Bedrückendes und Humorvolles beinhalten – unterhaltsam zu Papier gebracht.

192 Seiten, s/w Abbildungen
ISBN 978-3-7025-0896-8, € 19,-
eISBN 978-3-7025-8059-9



ProMÖLLTAL – Initiative für Bildung, Kultur, Wirtschaft und Tourismus (Hg.)
Mölltaler Geschichten Festival
Begegnungen
Das lange Tal der Kurzgeschichten

Von Flügeln und Felsen

Das Mölltaler Geschichten Festival widmet seine dritte Edition dem Thema „Begegnungen“. Entstanden ist ein Panorama berückender Einblicke in den Zeitgeist, ein Kaleidoskop zeitgenössischer Kurzgeschichten-Perfektion. Die Texte der Autorinnen und Autoren aus Deutschland und Österreich erzählen von verpassten Gelegenheiten oder erfreulichen Konsequenzen des Tuns ... von Einsamkeit und Zweisamkeit, von Irrglaube, Liebe und Schmerz, von Menschen, die nicht so sind, wie sie scheinen ... von rebellischen Geistern und von kaum Lebenden ... von denen, die ihre Flügel verlieren, und von denen, die sie finden ...

160 Seiten, s/w Abbildungen
ISBN 978-3-7025-0935-4, € 19,95
e-ISBN 978-3-7025-8060-5

BILDNACHWEIS

- Cover **Alexander Müller:** Der Himmel über dem Mölltal
6 **Gabriele Pichler:** Im Wald von Gut und Böse 2018
13 **Heidi Schober:** Verwehtes Leben
21 **Erich Angermann:** Know you
40 **Willi Altenhuber:** Rauchschwalben am Gössnitzsee
57 **Georg Schober jun.:** Aufklärungsflug im oberen Mölltal
74 **Karin Kröll:** Die Mandlerwelle in der Möll
86/87 **Willi Altenhuber:** Nebel über der Klenitenalm in der Goldberggruppe
96 **Erich Angermann:** Get lucky
99 **Theresa Holzmann:** Unbeugsam
112 **Gabriele Broschek-Noisternig:** Schnekkentaxi
116 **Markus Plössnig:** Sommergewitter über Winklern - die Kraft der Natur
125 **Klaus Wolligger:** Waldbetrachtung
134 **Melanie Granegger:** Trauerwolke
147 **Gabriele Broschek-Noisternig:** Vom Wind gesäht